

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesen Verhältnissen näher, so gewinnen wir weitere Vergleichspunkte mit unserer jetzigen Lage. Auch hierbei werden wir dankbar inne- werden, daß wir es unendlich viel besser haben als unsere Vorgänger, schon aus dem einen Grunde, weil wir, abgesehen von einem Theil Ost- preußens und einem Zipfel des Elsaß, nicht erfuhren, was es heißt, den Feind im Lande haben.

Nach dem Dreißigjährigen Kriege war das Bestreben hervor- getreten, die Schrecknisse des Krieges, die durch die Ausschreitungen der Soldateska hervorgerufen worden waren, durch gute Mannszucht zu mildern. So wurde dem Prinzen Eugen von Savoyen rühmend nach- gesagt, daß in der Nähe seines Lagers der Bauer ungestört das Feld bestellen könne. Statt daß der Krieg den Krieg ernährte, hand man sich an ein kunstvolles Magazinssystem. Die Fleisch- und Gemüse- lieferung geschah auf dem Wege freihändigen Ankaufs auf Märkten, die für die Bauern der Umgegend des Lagers ausgeschrieben wurden. Im preussischen Heere ist zu Beginn des Siebenjährigen Krieges eine außerordentlich strenge Mannszucht geübt worden. Besonders Feldmarschall Graf Schwerin hielt auf solche. Als beim Einmarsch in Böhmen 1757 vereinzelte Fälle von Plünderung bei seiner Armee vorkamen, ließ er durch Parolebefehl verkünden, er würde im Wiederholungsfalle die Regimentskommandeure zur Rechenschaft ziehen, und drohte ihnen, daß er sie zur Strafe zu Fuß bei ihren Truppenteilen marschieren lassen würde. Bei Freund und Feind galt es für ausgemacht, daß man beim Feldmarschall in die Schule gehen müsse, wenn man lernen wolle, wie feindliches Gebiet zu be- handeln sei. Ein Prager Bürger hat ihm an der Stelle, wo er in der Schlacht am 6. Mai 1757 fiel, ein Denkmal gesetzt. Die lange Dauer des Krieges führte dann freilich zur Lockerung der Mannszucht auch in dem festgefügtten preussischen Heere, und die wachsende Aus- saugung des Landes hat die anfänglich geübte Schonung der Kriegs- schauplätze von selbst mehr und mehr verschwinden lassen. Die Maga- zinverpfllegung blieb bestehen, schon aus dem Grunde, weil ohne sie der Unterhalt der Armeen bei der zu jener Zeit nur dünn gesäten Bevölkerung und der wenig entwickelten Bodenbearbeitung nicht gesichert gewesen wäre. Nur vorübergehend — so bei dem be- schleunigten Anmarsch von Rossbach nach Leuthen — ließ Friedrich der Große die Truppen Bürgerquartiere mit Verpfllegung beziehen. Außerdem aber zwang die Not auch die disziplinierte Truppe, häufig zuzugreifen, wo sie etwas fand, zumal wenn die Magazin-